



Stern des Monats Klassik

Mutiges Debüt

Es erscheint tollkühn, wenn eine 28-jährige Pianistin für ihr CD-Debüt Bachs Goldberg-Variationen auswählt. Ragna Schirmer sieht die mehr als 100 Einspielungen im Katalog nicht als Last sondern als Herausforderung an – und geht erfolgreich eigene Wege.

Die zweimalige Gewinnerin des Leipziger Bach-Wettbewerbs kennt Glenn Goulds maßstäbliche Aufnahmen. So versucht sie erst gar nicht, dessen virtuos-analytischen Zugang zu übertrumpfen. Stattdessen wählt sie ruhige Tempi, ohne dabei die demonstrative Langsamkeit Rosalyn Turecks anzustreben. Die junge Pianistin seziert die Variationen auch nicht oder hält einmal gewählte Artikulationen in strenger Weise durch. Vielmehr offenbart Ragna Schirmer, dass hinter dem Kontrapunkt ein Kosmos an Gefühlen steht – und dass Bachs Werk ein Kompendium der Stile seiner Zeit darstellt.

Das fängt schon beim Instrumentalklang an: Mal erinnert der Flügel an ein ganzes

Orchester (Var. 16 oder Quodlibet), dann wieder klingt er so klar wie ein Cembalo (Var. 27, 28 u. a.) oder so intim wie ein Clavichord (Wiederholung der Aria), zumeist aber spielt sie die ganze Sänglichkeit des Konzertflügels aus (Var. 21, 25 u. a.).

In Bezug auf die Artikulation entscheidet sich die Pianistin gelegentlich gegen jede Tradition: Dass sie etwa in der sechsten Variation die Sechzehntel der linken Hand im getupften Staccato nimmt, ist ein ebenso überraschender wie wirkungsvoller Effekt. Wie wenig schematisch Ragna Schirmer denkt, zeigt auch die Variation Nr. 11: In der Wiederholung spielt sie dieselben Sechzehntel-Ketten staccato, die sie vorher legato vorgestellt hat. Herrlich zudem die Effekte, die sie im Quodlibet erreicht, wo sie etwa mitten in der Wiederholung des ersten Teiles den Weichzeichner einsetzt.

Die Aufnahmetechnik kann sich gegen starke Konkurrenz behaupten: Der Flügel ist



sehr natürlich wiedergegeben. Alles ist durchhörbar und wirkt doch nicht trocken oder gar hart.

Gregor Willmes

Interpretation:
Klang:

★★★★★
★★★★★

Bach, Goldberg-Variationen BWV 988;
Ragna Schirmer (1999)
Berlin Classics/edel 2 CD 0017162BC (87'00")



Stern des Monats Jazz

Dialog in offenen Räumen

Das Titelstück stammt von Charles Ives, und auch sonst ist bereits die Zusammenstellung des Programms für ein Jazztrio mehr als ungewöhnlich: Hanns Eislers „Der Pflaumenbaum“ und sein „Rimbaud Gedicht“, Alban Bergs „Die Nachtigall“, Lieder eines schwedischen Folk-Barden aus dem 19. Jahrhundert und des populären kubanischen „nueva trova“-Song-Poeten Silvio Rodríguez, nicht zuletzt Wayne Shorters Rockjazznummer „Swee Pea“ (von dem großartigen 1969er Album „Super Nova“) – sie stehen gleichberechtigt neben Kompositionen der Beteiligten und kollektiven Improvisationen. Entgegen dem Gemeinplatz, im Jazz komme es nicht auf das Was an, sondern auf das Wie, prägt hier doch schon das mitunter avancierte Material den Gestus der Interpretation.

Bobo Stenson, Anders Jormin und Jon Christensen tauchen tief in die Musik ein, erforschen sie und zelebrieren eine Ästhetik

der Langsamkeit, der Stille und der offenen Räume. Und finden in der Reduktion zu einer Dichte und Intensität, die so manchen Schnell- und Vielspieler als oberflächlichen Techniker erscheinen lässt.

In vier nach den Himmelsrichtungen betitelten, improvisierten „Prints“ steht jeweils ein Spieler im Vordergrund – nicht um ein solistisches Feuerwerk abzufackeln, sondern um den Partnern Vorgaben zu liefern, auf die sie hörend und reagierend eingehen. Mit atemberaubender künstlerischer Konsequenz und Stringenz treten Stenson, Jormin und Christensen in einen permanenten Dreierdialog. Gerade so, als gelte es zu zeigen, dass das von Bill Evans eröffnete Terrain bei weitem nicht erschöpfend erschlossen ist.

Doch dieses Trio muss nichts beweisen. Souverän und überlegen behauptet es seinen Rang als eines der führenden in Europa.

Berthold Klostermann



Interpretation:
Klang:

★★★★★
★★★★★

Bobo Stenson Trio, Serenity; Bobo Stenson (p), Anders Jormin (b), Jon Christensen (dr) (1999)
ECM/Universal 2 CD 543 611-2 (46'14", 44'30")